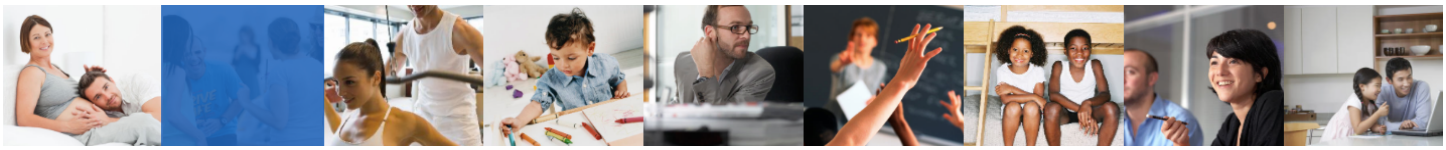
Dr. med. M.A. phil. **Rajiv Aurora**
Facharzt für Innere Medizin & Gastroenterologie



Erfahrungsbericht:
Darmspiegelung

Lange habe ich meine empfohlene Darmspiegelung hinausgezögert, da ich mehr Angst vor der Narkose als vor der Spiegelung selbst hatte. So hatte ich doch im Jahr 2010 ein toxisches Leberversagen aufgrund einer Narkotisierung und muss natürlich zukünftig nach Möglichkeit auf Schmerzmittel bzw. Narkosemittel verzichten. Zu einem Vorgespräch für die Spiegelung hatte ich einen Termin mit Dr. Aurora in Bitburg. Bei diesem Gespräch sprach Dr. Aurora die Möglichkeit der Hypnotisierung an. Sofort lehnte ich dies ab, sah ich mich doch wie ein Schwein grunzend durch das Krankenhaus laufen.

Dr. Aurora erklärte mir dann sehr ausführlich die Durchführung der Hypnose und legte mir diese ans Herz. Ich stimmte zu und sagte ihm, dass ich es zumindest versuchen wolle. Er gab mir drei Dinge mit auf den Weg nach Hause: 1. Ich sollte mich auf meine Atmung konzentrieren; 2. ich sollte mich für eine starke Hand entscheiden und 3. sollte ich mir bei einem Spaziergang etwas sehr schönes einprägen.

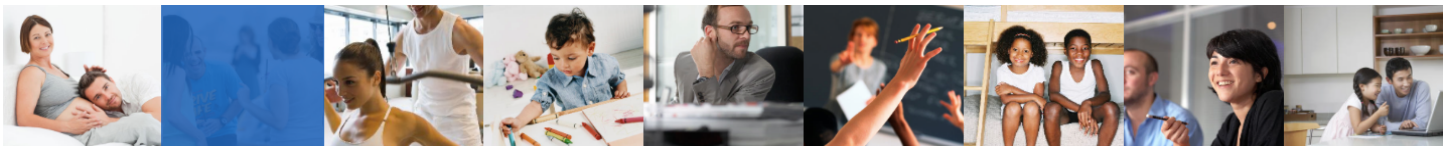
Nach dem ich die Spiegelung noch zweimal verschoben habe begab ich mich dann letztendlich am 20. April 2011 zu dem verabredeten Termin in die Praxis von Dr. Aurora im Krankenhaus in Bitburg. Ich war sehr aufgeregt, aber ich sah auch ein, dass dies für mich der beste Weg ist die Spiegelung durchzuführen. Auf keinen Fall wollte ich wieder einen Leberschaden riskieren.

Dr. Auroa und sein Team empfingen mich sehr freundlich. Die Mitarbeiter verhielten sich sehr diskret und trugen meinem Schamgefühl Rechnung , was mir auch half meine Unruhe zu beherrschen und da lag ich – bereit für die Spiegelung. Dr. Aurora fragte mich nach den drei Aufgaben und ob ich klar gekommen sei damit. Ich beantwortete diese Fragen mit ja und teilte ihm mit, dass rechts mein „starker“ Arm sei und das ich mir ein schönes gelbes Rapsfeld eingeprägt hätte während eines Sparzierganges.

Dr. Aurora forderte mich auf meinen rechten Arm hochzuheben und meine Augen zu schließen. Er begann ganz gemächlich mit mir zu sprechen. Ich konzentrierte mich nach seiner Anleitung auf meine Atmung und schlummerte so vor mich hin. Er sagte mir auch immer genau was gerade medizinisch gemacht wurde, vergaß aber nicht immer wieder mit mir über den Raps, die Farbe dessen Duft usw. zu sprechen. Nach kurzer Zeit fragte er mich ob ich „alleine“ klar käme oder ob ich seine Begleitung weiterhin bräuchte. Ich sagte ihm, dass er mich bitte weiter begleiten soll und so führte er die Untersuchung weiter und begleitete mich weiter bei der Hypnose.

Ich spürte natürlich die Untersuchung selbst und manchmal dachte ich auch, dass es nicht mehr geht. Aber dann hat Dr. Aurora mich wieder an das Atmen und den Raps erinnert und so konnte ich die „kleinen Schmerzen“ veratmen, fast so wie bei der Wehenveratmung. Nach kurzer Zeit teilte Dr. Aurora mir mit, dass er sich auf „dem Rückweg“ der Spiegelung befände und das ich es gleich geschafft hätte und das ich ganz ganz langsam wieder zu mir kommen könnte und die Augen öffnen könnte.

Dr. med. M.A. phil. **Rajiv Aurora**
Facharzt für Innere Medizin & Gastroenterologie



Erfahrungsbericht:
Darmspiegelung

Das habe ich gemacht und dann wurde es richtig spannend. Auf „dem Rückweg“ entdeckte Dr. Aurora ein Adenom und entfernte dieses und ich konnte mir das ganze anschauen. Es hat mich wirklich faziniert wie sicher und geschickt Dr. Aurora und sein Team das entfernen des Adenoms gemacht haben. Ganz schnell war auch das geschehen und schon konnte ich mich wieder anziehen.

Danach freute ich mich darauf endlich was zu essen und mir ging es sehr gut. Ich war nicht benebelt, alles war Tipp topp. Leider muss ich nunmehr zu einer jährlichen Kontrolle, aber ich habe es einmal ohne Narkose geschafft und so habe ich jetzt keine Angst mehr davor und meine Denke beim Wort „Hypnose“ ist eine andere geworden.

Ich kann jedem nur empfehlen sich auf die Hypnose einzulassen und die Darmspiegelung ohne Narkose durchführen zu lassen.